

# NILBAR GÜREŞ

Die in der Türkei aufgewachsene Künstlerin Nilbar Güreş (geboren 1977 in Istanbul, Türkei) setzt sich mit den persönlichen und gesellschaftlichen Beschränkungen auseinander, die durch Heteronormativität erzeugt werden. In einer eigens für *mixed up with others before we even begin* entwickelten Skulptur, einer Art Baum der Erkenntnis, führt sie die Kategorie Geschlecht und die Binarität von Frau und Mann als etwas vor, das dauernd in (gewaltsamer) Veränderung begriffen ist. Es handelt sich dabei um eine Kategorie, die mit Begriffen wie imitiert, transplantiert, digitalisiert, kopiert, modifiziert, verfälscht, fabriziert, ausgetauscht und so weiter beschrieben werden kann – und damit alles, aber keine fixe Größe ist. Wie zentral die Frage nach Geschlechterverhältnissen und sexueller Orientierung ist, kommt in Güreş' Werk immer wieder als „subversive Dramaturgie“ zum Ausdruck: Als bunte Hippiefantasie präsentiert sich der Baum der Erkenntnis mit dem Titel *Mayzu* (2022), von dessen Früchten die Besucher\*innen nicht nur naschen dürfen, um sich ihrer eigenen Sexualität bewusst zu werden, sondern sogar sollen. Er setzt sich aus Blättern mit folkloristischen Stoffen und Mustern aus Wien, Istanbul und São Paulo, aus der BDSM-Szene entlehnten Gegenständen, aus bisexuellen Bonobos und verbotenen Früchten wie Kokosnüssen und Bananen zusammen. Die Besucher\*innen sind angehalten, in dem humorvollen Setting Selfies zu machen und auf diese Weise in ihre Bildnetzwerke die Botschaft einzuschleusen, dass das Hochhalten der Geschlechtergrenzen obsolet geworden ist.

Mit den Arbeiten von Alexander Rodtschenko, Lois Weinberger oder Karl Wirsum hat Güreş Werke aus der mumok Sammlung gewählt, die Natur und Körper auf ungewöhnliche Weise thematisieren. Weinbergers Fotografien zeigen Ruderalpflanzen, die an den vernachlässigten Randzonen städtischer Bebauung wachsen. Die besondere Beschaffenheit jener Orte lässt eine widerständige Vegetation zu, die zumeist eher unbeachtet bleibt. Wuchtig ragt eine Kiefer in Alexander Rodtschenkos dramatischer Fotografie in den Himmel. Rodtschenko fotografierte die Natur wie eine technische Apparatur. Seine Fotografie verleiht dem Baum die Dramatik eines massiven Fabrikschornsteins und zeigt, wie die künstlerische Ausdrucksform die Welt vieldeutig interpretierbar macht. Karl Wirsums Skulptur in Form einer geschlechtsneutralen Puppe ist ebenfalls mehrdeutig lesbar: Einerseits erinnert sie an ein harmloses Spielzeug, andererseits beschwört sie ein posthumanes Zeitalter der Robotertechnologie herauf.

# NILBAR GÜREŞ

Artist Nilbar Güreş (born 1977 in Istanbul, Turkey), who grew up in Turkey, addresses the personal and societal constraints generated by heteronormativity. In a sculpture developed especially for *mixed up with others before we even begin*, a kind of Tree of Knowledge, she parades the category of gender and the binarity of woman versus man as something that is constantly undergoing (violent) change. It is a category that can be described as being “imitated, transplanted, digitized, copied, modified, falsified, fabricated, and swapped,” among other operations—making it anything but a fixed quantity. Güreş frequently highlights in her work just how central the question of gender relations and sexual orientation really is by describing it as a “subversive dramaturgy.” The Tree of Knowledge, for example, which she has titled *Mayzu* (2022), is a colorful hippie fantasy whose fruit visitors are not only allowed to but are encouraged to taste in order to become more aware of their own sexuality. It is composed of leaves with folkloric fabrics and patterns from Vienna, Istanbul, and São Paulo, along with objects originating from the BDSM scene, bisexual bonobos, and forbidden fruits such as coconuts and bananas. Visitors are invited to take selfies in humorous settings and thereby infiltrate their image networks with the message that upholding gender boundaries has become obsolete.

Güreş has furthermore chosen for her installation works from the mumok collection by Alexander Rodchenko, Lois Weinberger, and Karl Wirsum that address nature and the body in unusual ways. Weinberger’s photographs show ruderal plants growing at the neglected margins of urban development. The special nature of these mostly nutrient-poor, man-made places creates a habitat for resilient vegetation zones that usually escape our attention. In Alexander Rodchenko’s dramatic photograph, a massive pine tree towers up into the sky. Rodchenko photographed nature as if it were a technical apparatus. His image lends the tree the drama of a huge factory chimney—and shows how artistic expression can open up the world to ambiguous interpretation. Many different meanings can likewise be read into Karl Wirsum’s sculpture in the form of a gender-neutral doll. Although it may seem like just a harmless toy, it simultaneously conjures up a post-human age of robot technology.